

Danksagung

Die vorliegende, um zwei Kapitel gekürzte und in der Gliederung vereinfachte Studie wurde im Oktober 2020 vom Fachbereich 10 der Universität Bremen als Dissertation angenommen. Ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen hätte sie in dieser Form nicht realisiert werden können. Für die vielfältig erfahrene Hilfe möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt allen voran meiner Doktormutter Prof. Dr. Elisabeth Arend, die meine Arbeit mit großem Verständnis und neugierigem Enthusiasmus unterstützt hat. Ihre Impulse motivierten mich stets, noch eine Ecke weiterzudenken und dabei gleichzeitig nicht den roten Faden im transnationalen Labyrinth zu verlieren. Auch für die Unterstützung im Rahmen der Veröffentlichung bin ich ihr überaus dankbar. Für konstruktive Anregungen danke ich Prof. Dr. Axel Dunker und Prof. Dr. Cornelia Ruhe, die meine Doktorarbeit als Zweit- und Drittgutachter_in angenommen haben.

Für vielfältige Unterstützung bin ich besonders Wolfram Frommlet von der *Deutschen Welle Akademie* verbunden. Als ehemaliger Mitarbeiter der Einrichtung hat er mir wertvolle Gesprächszeit geschenkt und den Kontakt zur *African Radio Drama Association* sowie dem *Population Media Center* hergestellt. Dort wurden meine Forschungen durch weitere Materialbereitstellung entscheidend vorangebracht. Für die kollegiale Unterstützung sei meinem Doc-Netzwerk *Perspektiven in der Kulturanalyse: Black Diaspora, Dekolonialität und Transnationalität* und ganz besonders Dr. Paula von Gleich an der Universität Bremen gedankt, die meine Arbeit über den gesamten Zeitraum freundschaftlich, fachlich und durch alle bürokratischen Herausforderungen hindurch begleitet hat. Durch ihr wohlwollendes, aber intensives Korrekturat haben Dr. Wolfram Sailer und Neele von Döhren wesentlich zum erfolgreichen Abschluss der Arbeit beigetragen.

Mein persönlicher Dank gebührt meinen Freund_innen der Möglichen Mensamahlzeiten Deborah Arbes, Kiana Ghaffarizad und Bilgehan Vatan für die richtigen und so wichtigen Pausen, Hannes Többen für frische und freie Gespräche, meinen Kindern Emil und Basil, die mir noch einmal neu gezeigt haben, wie schön Lernen ist und Tobias Sailer für den so oft freigehaltenen Rücken. Außerdem meinen Eltern Elke und Jürgen Schenker, die in mir die Begeisterung für Literatur geweckt und mich und meine Möbel für das Studium bis nach Paris gefahren haben. Dieses Buch markiert das Ende eines reichen und besonderen Lebensabschnitts. Danke!